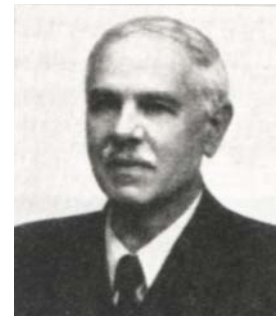


## 2.3. Die Geschichte der BHAK Waidhofen/Ybbs

### 2.3.1. Werdegang

Schon seit langem galt bzw. gilt Waidhofen/Ybbs als regionales Wirtschaftszentrum und als Schulstadt. Im Mai 1924 erfolgte auf Antrag der Waidhofner Gewerbetreibenden unter Bürgermeister Franz Kotter die Beschlussfassung für die Errichtung einer städtischen Wirtschaftsschule. Noch im selben Jahr begann unter der Leitung von HR Dr. Paul Putzer der Unterricht für 54 Schüler. Die Schule trug den Namen „Städtische Wirtschaftsschule - öffentliche zweijährige kaufmännische Lehranstalt für Knaben und Mädchen“, und war im Trakt der Realschule Waidhofen, Schillerplatz 1, untergebracht.



*HR Dr. Paul Putzer*



*Wilhelm Domaschko*

1935 trat HR Dr. Paul Putzer in den dauernden Ruhestand und übergab die Leitung der Schule an Direktor Wilhelm Domaschko. Schon nur nach einer dreijährigen Amtszeit wurde dieser Opfer der Enthebungswelle im März 1938 und musste seinen Dienst aufgeben. Prof. Dr. Josef Kollroß wurde „kommissarischer Leiter“ und später „Oberstudiendirektor“. Neben Direktor Domaschko mussten auch andere verdiente Mitglieder des Lehrkörpers die Schule verlassen. Diese hinterließen eine tiefe Lücke, die anfangs von den ersatzweise eingestellten, oft unerfahrenen Lehrern nicht aufgefüllt werden konnte.

Während des Zweiten Weltkriegs traten gravierende Änderungen im Bezug auf das Unterrichtssystem ein. Der neue nationalsozialistische Lehrplan, der die gewohnte Ordnung völlig durcheinander brachte, sah eine vermehrte Anzahl an Turnstunden, nämlich sechs, vor und nahm in jeder Klasse die erste Stelle ein und war für die Klassifikation der Schüler entscheidend. Im Gegensatz dazu wurden Religionsstunden, sofern sie nicht ganz gestrichen wurden, nur mehr in einer Art „Konfessionsunterricht“ angeboten.

Zwischen 1938 und 1945 war an einen geregelten Unterricht nicht zu denken. Erschwerend kam hinzu, dass im Schulgebäude häufig Flüchtlinge und Verwundete untergebracht wurden. Gegen Ende des Kriegs, im Dezember 1944, wurden über dem Schultrakt zwei

Splitterbomben abgeworfen. Diese richteten verheerende Sachschäden an und forderten ein Menschenleben, Prof. Dr. Josef Köszegi. Bis zum Ende des Krieges wurde der Unterricht provisorisch im Salesianergebäude, Ybbsitzerstraße 18, weitergeführt.

Bevor ein ordentlicher Unterricht wieder aufgenommen werden konnte, mussten die Spuren der Bombenabwürfe erst einmal beseitigt werden. Auch jenes Schulinventar, das nicht zerstört wurde, stand der Schule nicht mehr zur Verfügung, da es Plünderungen zum Opfer fiel.



*HR Mag. Josef  
Kornmüller*

Am 1. Oktober 1945 konnte die Städtische Wirtschaftsschule wieder ihren Normalbetrieb aufnehmen. Direktor HR Mag. Josef Kornmüller erklärte in seiner Eröffnungsrede „die Zeit des sinnlosen Herumstreifens“ als beendet und forderte die Schüler auf, die „aufgrund der Zeitumstände entstandenen Wissenslücken“ aufzufüllen.

1952 wurde die „Städtische Wirtschaftsschule“ durch einen Erlass des Unterrichtsministeriums auf Grund der ständigen Verwechslung mit den „Hauswirtschaftsschulen“ in „Handelsschule“ umbenannt.

Durch die steigende Anzahl der Schüler, die teilweise im Schichtbetrieb vor- oder nachmittags unterrichtet wurden, sowie der zunehmende Platzmangel allgemein im Gebäude der Realschule, waren Grund für den Neubau eines Bildungsgebäudes in Waidhofen. Der Gemeinderat unter Bgm. F.J. Kohout beschloss 1958 die Errichtung eines Neubaus auf dem Gemeindegrundstück Pocksteinerstraße 3.

Durch den neu geschaffenen Raum waren nun endlich Entfaltungsmöglichkeiten für das kaufmännische Schulwesen in Waidhofen/Ybbs vorhanden. Aufgrund dessen wurde ab September 1959 zusätzlich zur Handelsschule eine 5-jährige „Höhere Handelsmittelschule (Akademie)“ und weiters ein kaufmännisches Lehrbüro installiert. Auch die Gründung des Elternvereins fällt in diese Zeit.

Der Neubau kostete insgesamt 5 Mio. Schilling, wobei der Bund einen Anteil von 3,5 Mio. Schilling übernahm. Die Involvierten beim Bau und der Planung der neuen Bildungsanstalt waren Bmstr. Ing. Friedrich Schrey, DI Günther Schlag (planender Architekt), DI Karl Hyra (ausführender Architekt) sowie der Maler Arthur Sühs, der das Sgraffito an der Fassade entwarf.

Das Gesamtprojekt, inklusive des Lehrbüros, in dem die Handhabung der damals gängigsten Rechen- und Buchungsmaschinen erklärt und geübt wurde, konnte im März 1962 fertig gestellt werden.

Im Juni 1963 war es soweit, der erste Jahrgang absolvierte die Matura. Den Vorsitz hatte HR Dkfm. Ferdinand Hoffer.

Schon bald wurden die neuen Räume wieder zu klein. 1968 erfolgte die Aufstockung des Terrassentraktes, dadurch konnten drei Unterrichtsräume gewonnen werden.

Im Jahre 1971 wurde die Schule um eine weitere Schulform bereichert. Die Schihandelschule, das heutige Trainingszentrum Waidhofen (kurz TZW), wurde eröffnet. Es sollte eine Kombination einer entsprechenden schichttechnischen Ausbildung mit einer fundierten kaufmännischen Ausbildung geschaffen werden. Dies sollte den möglichen zukünftigen Schistars auch ein zweites Standbein in der Wirtschaft ermöglichen.

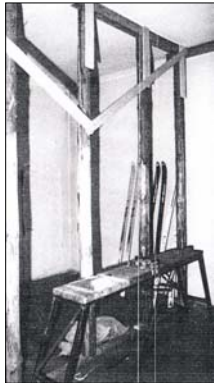


*HR Dr. Matthias Settele*

Bis zum 1. Jänner 1974 war der Eigentümer der Schule die Stadt Waidhofen, danach kam es zu einer Schenkung an die Bundesrepublik Österreich. Dies geschah gleichzeitig mit einem Direktorenwechsel. HR Kornmüller ging in den wohlverdienten Ruhestand. Nach kurzzeitiger provisorischer Leitung durch Prof. Dkfm. Hametner trat schließlich HR Dr. Matthias Settele am 1. April 1974 seinen Dienst als Direktor der BHAK/BHAS Waidhofen/Ybbs an.

Um die interessierte Öffentlichkeit über den Verlauf des Schuljahres zu informieren, wurde erstmals ein Jahresbericht der HAK/HAS 1977/78 erstellt. 1979 wurde eine weitere Neuerung

eingeführt: Der mittlerweile schon legendäre Schulball, der auch damals mit einer Polonaise und den Worten „alles tanzt Wiener Walzer“ feierlich eröffnet wurde.

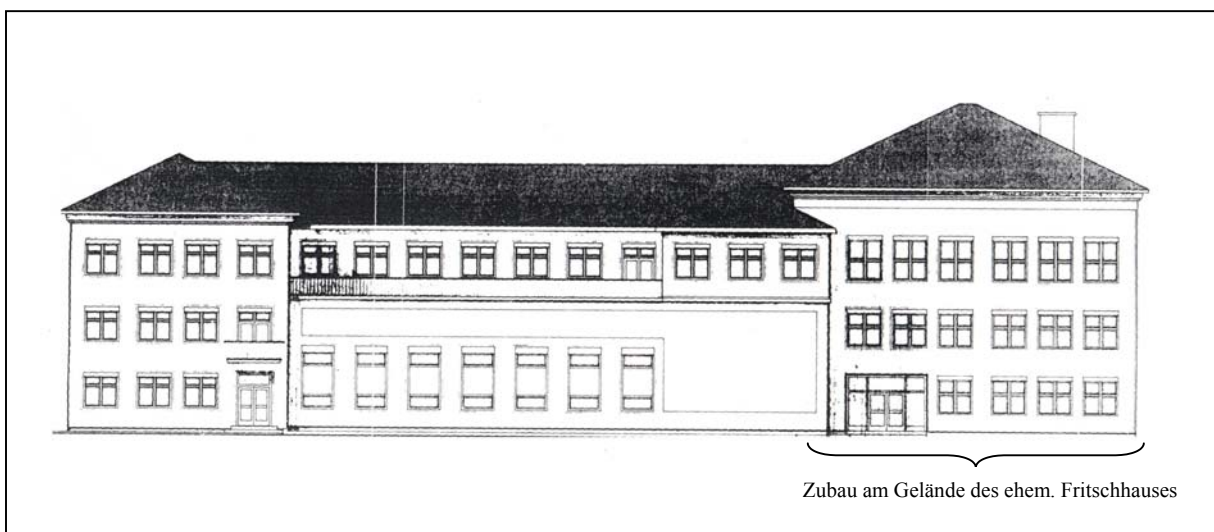


*Links: Die Räume des Fritsch-Hauses mussten teilweise schon gestützt werden  
Rechts: Das Fritsch-Haus von außen*



*Das Fritsch-Haus*

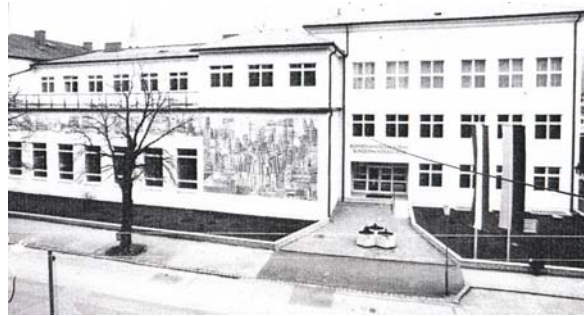
Der schon seit Mitte der 70-iger Jahre neuerlich vorhandene Platzmangel, der teilweise durch „Notklassen“ im Fritsch-Haus ausgeglichen wurde, führte zu einem Zubau, den die Architekten Schrey und Wilda planten. Die Bauverhandlungen und die österreichische Bürokratie verhinderten eine schnelle Realisierung der Pläne. Zusätzlich dazu behinderte ein plötzlicher Baustopp, der im Zusammenhang mit einer Generalsanierung des Bundeskonvikts stand, das Vorschreiten des Geschehens. Der Zubau sollte ursprünglich in Richtung Konvikt gebaut werden, doch wurde entschieden, das so genannte „Fritsch-Haus“, Pocksteinerstraße 5, abzureißen, um dort den Zubau zu realisieren.



Mit Schuljahresbeginn 1994/95 sind die Schüler in die neuen Räumlichkeiten eingezogen. Endlich konnte auch eine Schulbibliothek, die 1996 eröffnet wurde, eingerichtet werden.



*Die feierliche Schlüsselübergabe*



*Das Schulgebäude seit 1994*

Im Zubau wurde 1994 auch ein betriebswirtschaftliches Zentrum, in der später einmal die Übungsfirmen ihren Sitz haben sollten, installiert. Dieses Großraumbüro hat 100 m<sup>2</sup> und ist mit praxisgerechten Geräten ausgestattet. Neben einer Reihe von Computern und Telefonen stehen den Schülern auch ein Fax- und ein Kopiergerät zur Verfügung.

Das neue Schuljahr brachte nicht nur neue Entfaltungsmöglichkeiten für die Schule selbst, sondern auch tief greifende Änderungen im Lehrplan.

Einerseits wurde ein betriebswirtschaftlicher Unterricht in Form von Übungsfirmen in den 3. Klassen der Handelsschule bzw. in den 4. Jahrgängen der Handelsakademie eingeführt. Andererseits konnten auch Seminare und Ausbildungsschwerpunkte inklusive einer Projektarbeit durch die Einführung eines schulautonomen Lehrplans verwirklicht werden.

### **2.3.2. Übungsfirma (kurz ÜFA)**

Im Schuljahr 1994/95 wurde die erste ÜFA, das war die „Xantos Informationssysteme GesmbH“, durch Schüler der HAS (natürlich in Kooperation mit dem Lehrkörper) gegründet. Die HAS Waidhofen/Ybbs war somit unter den ersten berufsbildenden Schulen Österreichs, die eine solche Übungsfirma besaßen.

Das Grundprinzip einer jeden Übungsfirma besteht darin, das künftige tägliche Berufsleben eines Absolventen der HAK/HAS möglichst praxisnah zu simulieren. Dazu wird in Geschäftskontakt mit den bereits bundesweit präsenten anderen ÜFAs, die jeweils verschiedene Unternehmensgegenstände aufweisen, getreten. Die anfallenden Arbeiten werden in den Abteilungen Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Rechnungswesen, Personalwesen und Markt praxisgerecht erledigt. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zu

einem realen Unternehmen ist die Tatsache, dass die gehandelten Waren sowie das umlaufende Geld nur fiktiv vorhanden sind. Jede ÜFA hat eine starke Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus der Wirtschaft.

Bei **Xantos** ist das die Firma Forster Verkehrs- und Werbetechnik GmbH. Die Übungsfirmen sind für viele eine willkommene Abwechslung im Schulalltag und bieten Möglichkeiten sein theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Somit können wichtige Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, etc. gefördert werden.

Im Schuljahr 1997/98 wurden drei weitere Übungsfirmen gegründet:

- **Toys World GesmbH** (Partnerfirma: Piribauer-Wegscheider KG, Waidhofen)
- **Parafina GesmbH** (Partnerfirma: Hofer Kerzen GmbH, Weyer)
- **Smash Moden GmbH** (Partnerfirma: Fa. Steinecker, Randegg)

Im Schuljahr 1999/2000 entstand in Zusammenarbeit mit der Firma Boote Feichtner in Linz die Übungsfirma **Blue Sea**. Die **Chromed GmbH** (Partnerfirma: Autohaus Lietz, Waidhofen) komplettierte im Schuljahr 2002/03 unser Übungsfirmenaufgebot.

## **Seminare und Ausbildungsschwerpunkte:**

Seminare werden im 3. und 4. Jahrgang der HAK mit je 2 Wochenstunden angeboten. Es gibt folgende Wahlmöglichkeiten:

- **Englisch**
- **Französisch**
- **Spanisch** (seit 2004/05)
- **Informationswirtschaft**

Ausbildungsschwerpunkte gelten im 4. und 5. Jahrgang und werden mit 3 bzw. 2 Wochenstunden unterrichtet. Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunkte:

- **Jahresabschluss und Controlling**
- **Marketing und internationale Geschäftstätigkeit**
- **Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation**
- **Unternehmensführung und –gründung**

In diesen Ausbildungsschwerpunkten wird im 5. Jahrgang eine Projektarbeit geschrieben. Nähere Informationen zum Thema Projektarbeit sind im Kapitel **2.4. Seminare und Ausbildungsschwerpunkte** zu finden.

Die einzelnen Seminare sowie Ausbildungsschwerpunkte und deren Inhalte werden ebenso in diesem Kapitel erklärt.



Ende des Schuljahres 1999/2000 trat HR Dr. Matthias Settele in den wohlverdienten Ruhestand. Darauf folgte die 2-jährige provisorische Leitung unter Mag. Ulrike Binder. Zu Beginn des Schuljahres 2001/2002 wurde MMag. Robert Steininger mit der Leitung der Schule betraut.

*MMag. Robert Steininger*

Die neue Schulleitung brachte zahlreiche Änderungen mit sich. Wie in einem späteren Teil der Geschichte der BHAK Waidhofen a. d. Ybbs noch genauer erwähnt wird, wurden Laptop-Klassen eingeführt. Weiters gibt seit dem Schuljahr 2002/03 eine Wahlmöglichkeit bei der zweiten lebenden Fremdsprache. Bis dato gab es nur Französisch, neu im Programm ist Spanisch. Das Interesse an diesem Fach ist sehr groß. Dies nicht ohne Grund, wenn man bedenkt, das Spanisch die Muttersprache von über 360 Mio. Menschen ist und in 30 Ländern gesprochen wird.

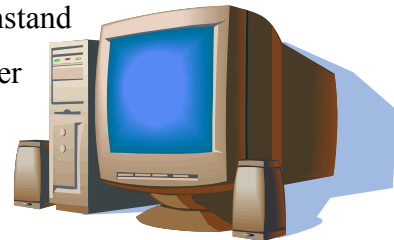
Um die Attraktivität der Handelsakademie in Waidhofen auch in der Zukunft zu erhalten, wurde im Schuljahr 2004/05 ein neuer Lehrplan eingeführt, der besonders die so genannten Soft Skills unserer Absolventen verbessern soll.

Es wurden zum Beispiel Fächer wie *Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz* oder *Internationale Wirtschafts- und Kulturräume* eingeführt.

Derzeit gibt es 249 Schüler in der Handelsakademie, 70 in der Handelsschule und das Trainingszentrum Waidhofen zählt 24 Schüler. Der Professorenstand liegt momentan bei 34.

### 2.3.3. Technische Entwicklung:

Schon im Schuljahr 1967/68 wurde ein Freigegegenstand „Elektronische Datenverarbeitung“ angeboten. Dieser Unterricht basierte jedoch auf reinen Theorieübungen im Programmieren.



Die ersten richtigen Computer, es waren genauer gesagt 10 Mikrocomputer Alphantronic P3, wurden 1984 angekauft. 1988 wurden diese durch 10 neue PCs (Mikrocomputer der Firma Memorex) ersetzt und 10 weitere angeschafft. Diese Computer besaßen bereits eine Festplatte und konnten mit diversen Programmpaketen bedient werden. (Datenbanken, Tabellenkalkulationen)

Auch Buchhaltungs- und Kostenrechnungsprogramme der Firma Mesonic standen schon zur Verfügung. Die weitere Entwicklung wurde immer schneller und die Investitionszyklen immer kürzer. 20 Geräte der 386-er Generation wurden gekauft und 1989 durch 486-er PCs (die schon das Betriebssystem Windows hatten) ersetzt. 1994 wurden zwei Computersäle eingerichtet, die insgesamt mit 30 PCs ausgestattet waren. Weiters bestanden nebenbei zwei Maschinschreibsäle, die mit zahlreichen Geräten und Phototypiezubehör versehen waren.

Der 15. Mai 1996 war ein denkwürdiger Tag, an welchem die BHAK Waidhofen/Ybbs ihren ersten Internetanschluss erhielt. Ebenfalls in diesem Jahr wurde ein brandneuer



Taschenrechner – TI-92 der Firma Texas Instruments – eingeführt, der von nun an den Schülern neue Möglichkeiten im Mathematik-Unterricht bieten sollte.

1997 erfolgte die Installation eines Netzwerkes, an welches man alle vorhandenen Computer anschloss. Die vermehrte Anwendung von PCs wurde auch im Schulalltag immer mehr Realität, sodass ein Maschinschreibsaal in einen PC-Saal umgewandelt wurde. Im Laufe des Schuljahres 1998/99 erhielten alle Computer einen Internetanschluss. 2001 kamen die guten, alten Schreibmaschinen das letzte Mal zur Verwendung und machten dann Platz für einen weiteren Computersaal.



**Internetcafé**



*Sitzecke im Internetcafé*

Seit 2002 haben die Schüler die Möglichkeit Computer auch außerhalb des Unterrichts im so genannten „Internetcafé“ zu verwenden. Mit diesen PCs hat jeder Zugriff auf das Internet und ebenfalls auf das Netzwerk.

Im Schuljahr 2001/02 wurde erstmals eine Laptop-Klasse angeboten, die sofort Anklang fand. Zu bemerken ist, dass die Laptop-Klassen im 1. Jahrgang noch ohne Laptops arbeiten. Der Grund dafür ist, dass man jenen Schülern, die nach einem Jahr HAK feststellen müssen, dass sie den falschen Schultyp gewählt haben, den Schulausstieg ohne eine so große Investition ermöglichen wollte. Ein weiterer Grund dafür war die Garantiefrist. Es wurde ein 4-jähriges Pick-up-Service mit dem Hersteller ausgehandelt, sodass eine Garantieleistung bis zur Matura gewährleistet ist. Das heißt, die ersten Laptops gingen an Anfang des Schuljahres 2002/03 in Betrieb.

Um den Schulalltag mit dem Laptop zu erleichtern, sprich den endlosen Kabelsalat zu vermeiden, wurde 2004 eine Wireless LAN, das über Funk arbeitet, installiert.

## 2.4. Seminare und Ausbildungsschwerpunkte

### 2.4.1.1 Seminare

Wie schon im Kapitel 2.3. *Geschichte der BHAK Waidhofen/Ybbs* erwähnt, bietet die Schule drei verschiedene Seminare an, die im Folgenden genauer beschrieben werden. Unter ihnen drei Sprachseminare und ein IT-Seminar.



Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung der Wirtschaft ist es wichtig, dass sprachbegabte Schüler die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse wahlweise in Französisch oder Englisch zu vertiefen. In diesen Seminaren wird vor allem die mündliche Kommunikation verstärkt trainiert und verbessert.

#### 2.4.1.1. Seminar Englisch:

Das Ziel dieses Seminars ist die positive Ablegung des **Business English Certificate Vantage** oder **Business English Certificate Higher**. Dies sind international anerkannte Sprachzertifikate, die natürlich die Chancen am Arbeitsmarkt wesentlich erhöhen.



Das besondere an diesen BEC-Prüfungen ist, dass sie nicht von hauseigenen Professoren, sondern von externen Prüfern (die von der Universität Cambridge dazu beauftragt wurden) abgenommen werden. Um optimal vorbereitet zu sein, werden im Seminar-Englisch-Unterricht Übungen zur Förderung des Text- und Hörverständnisses sowie der schriftlichen und besonders der mündlichen Kommunikation absolviert.

Solch ein Zertifikat kann auch an einer Universität oder Fachhochschule Vorteile verschaffen. Wie uns eine Schülerin des Abschlussjahrganges 2003/04 erklärte, kann sie sich dadurch drei Englisch-Semester an der FH Krems ersparen.

Jedoch sei gesagt, dass sich kein Schüler mit der Wahl dieses Seminars zur Ablegung einer BEC-Prüfung verpflichtet. Denn man darf nicht vergessen, dass alleine der Prüfungsantritt 135,-- Euro kostet, dazu kommt noch die An- und Rückreise an den Prüfungsort, der meistens St.Pölten oder Wien ist. Und weiters gibt es keine Garantie, dass man den Test positiv besteht.

Erfreulich ist, dass jedes Jahr eine kleine Schar unserer Schülern dieses Zertifikat erhält. Heuer waren es 10 an der Zahl.

#### 2.4.1.2. Seminar Französisch:

Bei diesem Seminar wird die Erlangung eines **Certificat de français du secrétariat de la Chambre de Commerce et d'industrie de Paris** angestrebt. Auch dieses Zertifikat ist international anerkannt und bietet sehr gute Chancen im zukünftigen Berufsleben, da nur sehr wenige diese Prüfung positiv bestehen. Im Seminar-Französisch-Unterricht werden sehr ähnliche Inhalte wie im Seminar Englisch behandelt. Grundsätzlich geht es um die Verbesserung der wirtschaftssprachlichen Kompetenz in Wort und Schrift.



An der BHAK Waidhofen an der Ybbs werden auch Intensivsprachwochen im Ausland durchgeführt. *Die Schüler lernen dabei auf eine ungezwungene Weise die Fremdsprache im täglichen Umgang bei einer Gastfamilie, in Alltagssituationen sowie auch im Unterricht mit ausländischen Lehrkräften kennen. Außerdem bietet diese Wochen einen Einblick in die Natur, Kultur und Wirtschaft des Gastlandes. Die Schüler erfahren auf interessante und amüsante Weise, dass Englisch/Französisch/Spanisch nicht nur Unterrichtsprachen sind, sondern tatsächlich auch Spaß machen.* (Quelle: <http://edu.waidhofen.at/~hak>)

Es wurden schon Intensivsprachwochen auf Malta, in Cannes, Strasbourg, Hastings, Montpellier, Cambridge, etc. durchgeführt. In Zukunft wird es auch Sprachaufenthalte in Spanien geben.

Da wären wir schon beim Thema Spanien. Ab dem Schuljahr 2004/05 gibt es auch ein

#### 2.4.1.3. Seminar Spanisch:

Die Inhalte werden den beiden anderen Seminaren sehr ähnlich sein. Es soll vor allem die Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache gefördert werden. Da diese Wahlmöglichkeit erst seit heuer besteht, ist es



schwierig dazu detailliertere Information zu geben.

#### 2.4.1.4. Seminar Informationswirtschaft:

In diesem Seminar beschäftigt man sich mit Inhalten, die im normalen Wirtschaftsinformatikunterricht nicht behandelt werden. Dazu zählen vor allem das JAVA-Programmieren, die Erstellung von Homepages, der Umgang mit größeren Datenbanken, die Installation eines Netzwerks, etc. Der Inhalt dieses Seminars wird sehr auf die Interessen der teilnehmenden Schüler abgestimmt.

An der BHAK Waidhofen a. d. Ybbs ist ebenfalls möglich den ECDL (**European Computer Driving Licence**) zu absolvieren. Ohne die Anforderungen dieser Prüfung zu schmälern, kann ich aus eigener Erfahrung behaupten, dass die Kenntnisse, die uns vermittelt werden, weit über jenes Wissen, das zum positiven Abschneiden bei einer ECDL-Prüfung notwendig ist, hinausgehen.

#### **2.4.2. Ausbildungsschwerpunkte**

Wie schon im Kapitel 2.3. *Geschichte der BHAK Waidhofen/Ybbs* erwähnt, bietet die Schule vier verschiedene Ausbildungsschwerpunkte an, die im Folgenden genauer beschrieben werden.

Allgemein ist noch zu sagen, dass Schülerteams im Ausbildungsschwerpunkt im 5. Jahrgang eine Projektarbeit zu einem selbst gewählten betriebswirtschaftlichen Thema erstellen müssen. Die Projektarbeit besteht aus einer umfassenden Dokumentation und ist vor Publikum zu präsentieren und stellt eine wichtige Vorarbeit für die Reife- und Diplomprüfung dar.

In jedem der Ausbildungsschwerpunkte wird an die lehrplanmäßig vorgesehenen Vorkenntnisse aus Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Wirtschaftsinformatik, Projektmanagement angeknüpft. Dadurch kann ein fächerübergreifendes und praxisorientiertes Denken gefördert werden.

Nun zu den vier Wahlmöglichkeiten:

#### 2.4.2.1. Controlling und Jahresabschluss:

Das **Controlling** beschäftigt sich mit der langfristigen Steuerung eines Unternehmens. Dabei werden Pläne ausgearbeitet und deren Umsetzung organisiert und kontrolliert. Ein Controller ist vergleichbar mit dem Lotsen eines Schiffes. Controlling hat nichts mit kontrollieren zu tun. Das Wort stammt vom engl. *to control*, was lenken bzw. steuern bedeutet.

Im Unterricht werden folgende Themen ausführlich behandelt: Investitionsrechnung und –planung, Finanzplanung sowie die Überarbeitung von Finanzplänen nach der Feststellung einer Abweichung, etc.



Im Teilbereich **Jahresabschluss** sind vor allem die Erstellung und die Interpretation von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen ein Thema. Weiters wird die Steuerlehre sehr intensiv behandelt, sodass man die Auswirkungen von bestimmten steuerpolitischen Maßnahmen verstehen lernt. z.B. Wie wirkt sich die Übertragung einer Rücklage gemäß § 12 EStG und deren Auflösung in den Folgejahren auf den Betriebserfolg aus? Das ist eine spannende Frage, wenn man erst einmal die Zusammenhänge verstanden hat.

#### 2.4.2.2. Unternehmensgründung und Unternehmensführung:

In **Unternehmensgründung und Unternehmensführung** wird das Interesse der Schüler für die unternehmerische Selbstständigkeit geweckt und gefördert. Es werden jene Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die eine erfolgreiche Unternehmensgründung und -führung ermöglichen. Die Gründung und Führung eines Unternehmens gehört - neben vielen anderen - auch zum Berufsbild eines Handelsakademikers.

Den Schülern werden die Grundlagen unternehmerischen Denkens und Handelns vertraut gemacht. Die Bedeutung von unternehmerischen Aktivitäten für die Volkswirtschaft und für die eigenen beruflichen Möglichkeiten soll erkannt werden. Ziel ist es, die Absolventen dieses Ausbildungsschwerpunktes als künftige Unternehmer oder als Mitarbeiter für gehobene Positionen zu qualifizieren.



Die für eine Unternehmensgründung relevanten Themenbereiche werden von den Schülern durch Informationsbeschaffung (zB bei Behörden, Banken, usw.), erstellen einer schriftlichen Dokumentation und Präsentation selbständig erarbeitet. Einen besonderen Stellenwert nehmen in diesem Ausbildungsschwerpunkt auch die Lehrausgänge, Vorträge und ein projektorientierter Unterricht ein. Arbeit im Team und Kontakte mit der Wirtschaft sind sehr wichtig. Die intensive Zusammenarbeit mit verschiedensten Unternehmen und Institutionen garantiert den notwendigen Praxisbezug. (Quelle: <http://edu.waidhofen.at/~hak>)

#### 2.4.2.3. Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation:

Ausgezeichnete Kenntnisse in der Computerwelt und im Datenmanagement werden immer wichtiger. Besondere Bedeutung kommt in diesem Ausbildungsschwerpunkt dem Unterrichtsprinzip der Aktualität zu. Die Halbwertszeit im Bereich der Informatik beträgt weniger als 2 Jahre.

Es geht hier einerseits um die Vertiefung, Aktualisierung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich der bereits aus den ersten drei Jahren bekannten Standardsoftware und deren Einsatzmöglichkeiten. Andererseits soll im Teilbereich **betriebliche Organisation** das organisatorische Umfeld der **Wirtschaftsinformatik** dargestellt werden.



Dieser Ausbildungsschwerpunkt wendet sich also an alle Schüler, die ein verstärktes Interesse für die Datenverarbeitung und die betrieblichen Organisationsabläufe haben. Die Schüler erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten im Handling von Standardsoftware, in den Bereichen Datenmodellierung, Softwareentwicklung, Netzwerkadministration, Webdesign, Organisation und Planung von EDV-Systemen. Moderne (vernetzte) PC-Räume, Internetanschluss und zeitgemäße Software stehen im Rahmen der Ausbildung natürlich zur Verfügung. (Quelle: <http://edu.waidhofen.at/~hak>)

#### 2.4.2.4. Marketing und internationale Geschäftstätigkeit:

Die Ausbildung baut auf den bereits erworbenen Kenntnissen, speziell im Unterrichtsgegenstand Betriebswirtschaft, auf. Die Aneignung von Schlüsselqualifikationen

hat Vorrang vor dem Erwerb von umfangreichem Faktenwissen. Die Schüler lernen praxisgerechte Unterlagen zu erstellen, zu bearbeiten und zu präsentieren.

Im Bereich **Marketing** lernen die Schüler, was man tun muss, um ein Produkt auf den Markt zu bringen, wie das Produkt aussehen muss, wie viel es kosten darf, wo es verkauft werden soll, wie es beworben werden kann.

Im Bereich **internationale Geschäftstätigkeit** lernen sie z.B die Chancen und Risiken im Außenhandel sowie die möglichen Unterstützungen, wenn ein österreichischer Betrieb ins Ausland exportieren will, kennen.

Durch enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und durch außerschulische Veranstaltungen entsteht ein attraktiver Unterrichtsgegenstand, in dem man durch **Kreativität** und **Spontanität** besonders erfolgreich ist. Der Bezug zur Wirtschaftspraxis wird weiters durch Gastvorträge und Unternehmensbesuche unterstützt. (Quelle: <http://edu.waidhofen.at/~hak>)



#### 2.4.2.5. E-Business, Internet und Multimedia

Ab dem Schuljahr 2005/06 wird das Angebot um den Schwerpunkt **E-Business, Internet und Multimedia** erweitert. Der Lehrstoff beinhaltet vor allem Web Publishing, Datenbankverwaltung, Bildbearbeitung, Informationsbeschaffung via Internet, Netzwerkmanagement, Datenmodellierung und das Kennen lernen von den erforderlichen Hardwarekomponenten.



Im 4. und 5. Jahrgang der HAK wird der Schwerpunkt mit folgenden Themen bereichert: Video- und Soundbearbeitung, Multimediaprogrammierung, Onlineshopping, Computer Based Training und E-Commerce.

Bei der Gestaltung von Web-Shops, Newsletters, Homepages oder Werbefilmen für die schulinternen Übungsfirmen haben die Schüler die Möglichkeit, ihr gelerntes Fachwissen in die Praxis umzusetzen.



